



Kommunales Bildungsmonitoring - Grundlegende Informationen

Potsdam, 11.03.2015

GEFÖRDERT VOM



kobra.net
Beratung . Bildung . Brandenburg

**deutsche kinder-
und jugendstiftung**



Inhalt

1. Was ist kommunales Bildungsmonitoring?
2. Grundlagen des Bildungsmonitorings
3. Bildungsbericht als meist etabliertes Produkt
4. Datengrundlagen
5. Unterstützung und Realisierung

1. Was ist Kommunales Bildungsmonitoring?

Warum datenbasierte Steuerung?

- Schaffung einer einheitlichen, gemeinsamen Ausgangs- bzw. Datenlage für Entscheidungen, Investitionen, Zieldiskussionen, Außendarstellung.
- Bestätigung bisheriger Entscheidungen, Strategien oder Möglichkeit der genaueren Nachsteuerung.
- Versachlichung und Objektivierung öffentlicher Diskussionen.
- Unterstützung bei vergleichsweise neuen Themen.
- Bessere Informationen (kleinräumig, bereichs- und themenübergreifend).

1. Was ist Kommunales Bildungsmonitoring?

...ist ein datengestützter, kontinuierlicher Beobachtungs- und Analyseprozess des Bildungswesens bzw. einzelner seiner Bereiche auf kommunaler Ebene mittels empirisch-wissenschaftlicher Methoden.

Ziel:

a) Hilfestellung für empirisch fundierte Steuerung:

- Zieldiskussionen
- Politische Entscheidungen
- Bildungsplanung
- Rechenschaftslegung und öffentliche Diskussion

b) Eigenwert des Bildungsmonitoring: Information der Öffentlichkeit durch konkrete Produkte (z.B. Bildungsberichte)

Funktionen:

- Beobachtung, Analyse und Darstellung wesentlicher Aspekte des kommunalen Bildungswesens
- Systemkontrolle v.a. mit Blick auf Leistungsmaßstäbe
- „Systemdiagnostik“, indem Entwicklungen und Problemlagen identifiziert werden

Fokus:

- die Entwicklung des Bildungswesens aus der Systemperspektive
- die Institutionen des Bildungswesens, von der Kinderkrippe bis zur Weiterbildung
 - die Bildungseinrichtungen bzw. Lerngruppen
 - non-formale Bildung und informelles Lernen, z.B. Jugendarbeit

Quelle: Projektteam Kommunales Bildungsmonitoring DIPF 2013

1. Was ist Kommunales Bildungsmonitoring?

Verknüpfung mit dem Bildungsmanagement

- Kontinuierliche Verlaufsbeobachtung
- Bereitstellung von Informationen zu ausgewählten Steuerungsaspekten
- Identifizieren von Stärken und Schwächen
- Analyse der Ausgangslage
- ggf. Nachjustierung
- Entscheidungsgrundlage

Bildungsmonitoring liefert eine Diagnose, die Therapie schließt sich an.

1. Was ist Kommunales Bildungsmonitoring?

Relation zum Planwesen (Kita, JHP, SEP)

Bildungsmonitoring ist eine freiwillige und zusätzliche Aufgabe, die über das pflichtige Planwesen hinausgeht und andere Funktionen erfüllt. Zu Grunde liegt ein Gestaltungswille und Erkenntnisinteresse der Kommune.

Monitoring

- Evaluativ
- Freiwillig
- Eigene Ausgestaltung
- Durchgängig
- Inhaltliche und strukturelle Aspekte

Planwesen

- Pflicht
- Prognosen
- Zweckgebunden
- statisch etwa alle 5 Jahre
- Strukturelle Aspekte

1. Was ist Kommunales Bildungsmonitoring?

Verknüpfung mit dem Bildungsmanagement

Individuelle Ausgestaltung Bildungsmonitorings: Orientierung an Problemlagen, Stärken und Schwächen sowie Zielstellungen des Bildungsmanagements.

Orientierung am Leitgedanken „Bildung im Lebenslauf“.
→ Zielkategorie des Bildungsmanagements.

Im Fokus steht nicht das „Lernen“ Einzelner, sondern die Gestaltung des Bildungswesens, seiner Angebote und Lerngelegenheiten. (Systemperspektive)
→ Zielkategorie des Bildungsmanagements.

2. Wichtige Grundlagen des Bildungsmonitorings

Bildungsmonitoring sollte ...

1. an der Leitidee der „Bildung im Lebenslauf“ orientiert sein:
 - Bildungsbereichsübergreifende Betrachtung,
 - Betrachtung der Übergänge,
 - Non-formale Bildung und informelles Lernen.
2. eine Systemperspektive einnehmen:
 - In den einzelnen Bildungsbereichen möglichst Informationen zu Rahmenbedingen, zum Input, zu Prozessen und zu Wirkungen.
3. thematische und strategische Schwerpunkte setzen (Die Themenstellungen bedingen die Inhalte und die Auswahl der Daten).
4. auf belastbare Daten beruhen.

Prozessdimensionen	Themenbereiche
Kontextebene	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Lebens- und Familienformen
Inputebene	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote und -einrichtungen
Prozessebene	Übergänge / Bildungslaufbahnen
	Qualitätssicherung / Evaluierung
	Bildungszeit
	Inklusion
Wirkungsebene	Informelles Lernen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge

Quelle: Projektteam Kommunales Bildungsmonitoring DIPF 2012

3. Bildungsbericht als meist etabliertes Produkt

Ein kommunaler Bildungsbericht ...

- ist Bestandteil und wichtigstes Ergebnis eines Bildungsmonitorings.
- ist indikatorenbasiert aufgebaut.
- nutzt Daten unterschiedlicher Datenquellen, die bestimmten Qualitätskriterien entsprechen.
- stellt Entwicklungen im Zeitverlauf dar.
- kann kleinräumige Analysen enthalten.
- setzt Bildungsdaten mit Sozialdaten in Bezug.
- wird in regelmäßigen Abständen veröffentlicht.

3. Bildungsbericht als meist etabliertes Produkt

Kommunale Bildungsberichte

Stand Mitte 2014:

- Knapp 100 Kreise oder kreisfreie Städte haben Bildungsberichte veröffentlicht.
- Das entspricht etwa einem Viertel bundesweit.
- Viele davon bereits Folgeberichte



4. Datengrundlagen

Ausgangslage:

- Informationsbedarf entsprechend der Schwerpunkte in der Kommune
- Welche Daten stehen zur Verfügung?
- Wer hat entsprechende Daten?
- Datenqualität und Verfügbarkeit im Zeitverlauf.

4. Datengrundlagen

Datenquellen:

Externe Institutionen:

- Amtliche Statistik → Hauptansprechpartner extern
- Schulaufsicht bzw. MBSJ
- Agentur für Arbeit
- weitere (z.B.: Kammern, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, ...)

Verwaltungsinterne Daten:

- Kita-, Jugendhilfe-, Schulverwaltungs-, Sozial-, Strukturentwicklungs-, Kreisvolkshochschuldaten (weitere ...)

5. Unterstützung und Realisierung

Die Transferagentur unterstützt beim Aufbau der Entwicklungsschritte eines KBM:



- Durch Qualifizierung von Mitarbeiter/innen
- Durch thematische Schwerpunktsetzung und Konzeption
- Durch Zugang zu Publikationen und Handreichungen
- Durch Zugang zu Expert/innen aus Praxis und Wissenschaft

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stephan Wache

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Transferagentur Nord-Ost / Regionalbüro Brandenburg

Stephan.Wache@transferagentur-nord-ost.de

Tel.: 0331/74097149